

Mit 15 nach Sotschi

Anna Seidel qualifiziert sich völlig überraschend für die Olympischen Spiele. Nun hat die Dresdnerin ein Problem.

VON EMANUEL REINKE

Kolomna. Anna Seidel saß noch immer sprachlos in ihrem Hotelzimmer im fernen Kolomna, da prasselten teenagertypische Glückwünsche aus der sächsischen Heimat auf die junge Shorttrackerin ein. „Ich habe auf Facebook total viele Nachrichten von Freunden bekommen. Es ist schön, dass sich so viele mit mir freuen“, sagte Seidel. Die 15-Jährige vom EV Dresden hatte am Sonnabend für eine Sensation gesorgt. Beim Weltcup in Russland sicherte sich Seidel völlig überraschend ein Ticket für die Winterspiele 2014 in Sotschi.

Die deutsche Olympia-Delegation hat damit in Russland ein neues Nesthäkchen. „Ich war so aufgedreht, dass ich kaum schlafen konnte. Es ist noch nicht so richtig

angekommen, ich bin einfach nur glücklich“, sagte Seidel, die kurz nach dem Erfolg mit ihren Eltern am Telefon jubelte.

Für die Shorttracker ist Seidels Coup ein Glücksfall. Der Nischensportart eröffnet sich die Chance, im Olympia-Fokus für positive Schlagzeilen zu sorgen. „Solche Situationen tragen dazu bei, dass die Sportart



Rundendrehen in der Dresdner Eishalle gehört zum Alltag der Shorttrackerin Anna Seidel. In Sotschi möchte sie unbedingt Magdalena Neuner treffen. Das könnte klappen. Die Ex-Biathletin will trotz Schwangerschaft als TV-Expertin nach Russland reisen. Foto: Kairospress

an Popularität gewinnt. Bereits mit dem Weltcup-Erfolg durch Robert Seifert in der Vorsaison haben wir einen kleinen Schritt getan“, sagte Teamleiter Matthias Kulik.

Seidel, bisher nur C-Kader-Athletin, soll langfristig als Leistungsträgerin aufgebaut werden, als eine Art „Franziska van Almsick des Shorttracks“ will man sie aber

nicht verheizen. „Wir wissen, dass Anna noch sehr jung ist. Wir müssen mit einer gewissen Vorsicht vorgehen und sie ein bisschen schützen“, sagte Kulik. Sotschi sei für Seidel jedoch eine gute Gelegenheit, „um den medialen Trubel ohne den riesigen Leistungsdruck mitzuerleben“.

Denn um Medaillen wird es für Seidel in Sotschi nicht gehen. Bei der Qualifikation hatte sie viel Glück: Im Viertelfinale profitierte die Sportgymnasiastin von der Disqualifikation ihrer australischen Gegnerin. Im Halbfinale stürzten vor Seidel gleich drei Läuferinnen – der Weg ins A-Finale über 1500 Meter und Sotschi war frei. „Glück gehört dazu“, findet sie.

Und nun hat sie zugleich ein Problem: Die Winterferien beginnen in Sachsen erst am 17. Februar, die Winterspiele schon am 7. Februar. „Ich muss bestimmt ein bisschen was für die Schule machen“, ahnt sie. „Ich freue mich einfach, das alles miterleben zu können, im Dorf zu wohnen und die Leute zu treffen“, sagte Seidel, deren sportliche Karriere zunächst als Leichtathletin begann. (sid mit SZ/dk)